

Dem Schimmel auf der Spur - Kontrolle der Luftfeuchte mit dem Hygrometer

Im Alt- und Neubau für gesunde Raumluft durch richtiges Lüften sorgen!

Das Thema Energiesparen und Klimaschutz spielt im Wohnungsbau und in der Altbauanierung eine wichtige Rolle. Möglichst „luftdichte“ Bauweisen und Dämmmaßnahmen lassen den Energieverbrauch sinken und den Wohnkomfort steigen. Gleichzeitig ist es dabei besonders wichtig, richtig zu lüften. Das, was früher im Altbau unangenehm durch die Ritzen von Fenster und Türen zog, sorgte unbemerkt für „natürlichen“ Luftaustausch. Hausbewohner müssen jetzt bewusst und regelmäßig für Luftaustausch sorgen. Tipps zum Lüften bzw. informative Broschüren zum Thema erhalten Sie bei der Umweltberatung. **An dieser Stelle möchten wir Ihnen jedoch ein wichtiges Messinstrument als Hilfsmittel vorstellen, das wertvolle Informationen liefert, um das eigene Lüftungsverhalten zu überprüfen: das Hygrometer.** Es misst die Raumtemperatur und die relative Luftfeuchtigkeit.

Das Ziel: 40 bis 60 Prozent relative Luftfeuchte in Innenräumen

Die Luftfeuchtigkeit ist ein wichtiger Faktor beim Thema „gesundes Wohnen“. Da unser natürliches Empfinden nur extreme Verhältnisse als unangenehm meldet (extrem hohe oder niedrige Luftfeuchtigkeit), sollte in Sachen Lüften nicht allein auf die eigene Wahrnehmung vertraut werden, denn bei zu feuchter Raumluft droht Schimmelgefahr und bei hoher Trockenheit sind die Schleimhäute gereizt.

Ein bisschen Theorie ist hilfreich: In der Grafik wird deutlich, dass Temperatur und Luftfeuchte in einem engen Zusammenhang stehen. Je höher die Lufttemperatur, desto mehr Feuchtigkeit kann gespeichert werden. Probleme entstehen als Beispiel im folgenden Fall: Wenn das Hygrometer eine relative Luftfeuchte von 50 Prozent bei einer Temperatur von 25 Grad Celsius anzeigt, sind in der Luft 11,6 Gramm Wasser als Wasserdampf gespeichert. Strömt diese Luft in einen Kellerraum mit 10 Grad Celsius, sinkt mit der Lufttemperatur auch die Speicherfähigkeit der Luft für Feuchtigkeit. Da jetzt sogar die 100-prozentige Sättigungsgrenze überschritten wird, kondensiert die Feuchtigkeit, das heißt sie schlägt sich als dünner Wasserfilm an den kältesten Stellen im Keller nieder. Ähnliche Phänomene können auch in mit Feuchtigkeit belasteten Wohnungen auftreten, z.B. wenn die Türen zu unterschiedlich temperierten Räumen nicht geschlossen gehalten werden. Die Gefahr von Schimmelbildung steigt.

Ein Hygrometer gibt Ihnen Auskunft zur aktuellen relativen Raumluftfeuchte. Werden die empfohlenen Werte von 40 bis 60 Prozent über- oder unterschritten, ist es notwendig, Maßnahmen zur Veränderung der Luftfeuchte zu ergreifen.

Wichtig: Die Luftfeuchtigkeit eines Raumes kann durch Lüften, aber auch durch die Veränderung der Temperatur (z.B. durch veränderte Regelung der Heizung oder des Heizkörperventils) beeinflusst werden.

Anwendungsbeispiele:

Lüften nach dem Duschen

Nach dem Duschen im Badezimmer können Sie mithilfe des Hygrometers leicht einschätzen, ob Sie durch Stoßlüften bereits ausreichend Feuchtigkeit nach draußen abgeführt haben oder ob Sie den Lüftungsvorgang (unter Umständen mehrfach) wiederholen sollten. Längere Kipplüftung bei kühlen Außentemperaturen ist weniger gut geeignet, da viel Wärme verloren geht und das Mauerwerk oder die Fensterlaibung auskühlt, was wiederum das Problem der Kondensation an kalten Oberflächen verschärft.

Niedrig beheizte Schlafzimmer

Sie schlafen gern kühl, fragen sich aber, ob die niedrigen Temperaturen negative Auswirkungen auf die Luftfeuchte im Raum haben? Ein Hygrometer gibt Ihnen hier Hinweise, ob Sie entweder häufiger lüften oder die Raumtemperatur in Ihrem Schlafzimmer verändern sollten. Tipp: Die Zimmertemperatur sollte im Schlafzimmer möglichst 16 Grad Celsius nicht unterschreiten und die Türen zu Räumen, die unterschiedlich geheizt werden, sollten geschlossen bleiben.

Ein Hygrometer ist kein Alleskönner!

Wenn das Hygrometer falsch eingesetzt wird, können Messfehler auftreten. Etwa, wenn das Gerät auf Heizungen, hinter Vorhängen oder im direkten Sonnenlicht platziert wird.

Darüber hinaus gibt es besondere Situationen, in denen selbst bei bewusstem Lüftungs- und angemessenem Heizverhalten sowie richtigem Einsatz eines Hygrometers ein Schimmelbefall auftreten kann. Ein Beispiel hierfür ist, wenn ein Schrank zu nah an einer ungedämmten Außenwand aufgestellt wurde, sodass keine ausreichende Hinterlüftung stattfindet.

Sollten Sie Bedenken haben, was die Raumluftqualität Ihrer Wohnung angeht, holen Sie sich fachlichen Rat. Die Umweltberatung Gütersloh hilft gern weiter.